

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verständigungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schaftsmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Südenscheid

Bestand: 20 Hefen. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,25 RM. (einschl. 20 Pf. Postgebühr und 20 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,55 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen nach dem Post 1,30 RM. Einzelheftepreis: 1 mm hoch, 48 mm breit 8 Pf. Maßstabgröße im Textteil 20 Pf. — Nachzahlung 2. Viertel 4. Hefengebühr 20 Pf. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Beilagen: Hauptbeilage: Halver, Schaftsmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Südenscheid. Beilage: Halver, Schaftsmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Südenscheid. Beilage: Halver, Schaftsmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Südenscheid.

Nr. 206

Montag, den 4. September 1939

4. Jahrgang

England will den Weltbrand entfachen 90 Millionen zu wuchtiger Gegenwehr bereit

Ein Memorandum von weltgeschichtlicher Bedeutung

Deutschland lehnt ultimative Forderung von englischer Seite ab — Londons Streben war und ist die Vernichtung Deutschlands
Friedensmöglichkeiten wurden ausgeschlagen, statt dessen wurden Brandherde um das Reich geschürt

Aufruf des Führers an die Armeen, das deutsche Volk und die Partei

Berlin, 3. Sept. Die britische Regierung hat in einer Note an die Reichsregierung die Forderung gestellt, die auf polnisches Gebiet vorgehenden deutschen Truppen wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückzuführen.

Sonntagmorgen 9 Uhr wurde durch den englischen Botschafter in Berlin in einer herausfordernden Note mitgeteilt, wenn bis 11 Uhr nicht in London eine befriedigende Antwort erteilt werde, England sich als im Kriegszustand mit Deutschland betrachten werde.

Memorandum an England

Darauf ist dem britischen Botschafter folgendes Memorandum übermittelt worden:
Die deutsche Reichsregierung hat das Ultimatum der britischen Regierung vom 3. September 1939 erhalten. Sie beehrt sich, darauf folgendes zu erwidern:

1. Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk lehnen es ab, von der britischen Regierung ultimative Forderungen entgegenzunehmen, anzunehmen oder gar zu erfüllen.

2. Seit vielen Monaten herrscht an unserer Ostgrenze der tatsächliche Zustand des Krieges. Nachdem der Versailler Vertrag das Deutsche Reich erst zerrissen hat, wurde allen deutschen Regierungen seitdem jede friedliche Regelung verweigert. Auch die nationalsozialistische Regierung hat nach dem Jahre 1933 immer wieder versucht, auf dem Wege friedlicher Verhandlungen die schlimmsten Vergewaltigungen und Rechtsbrüche dieses Vertrages zu beseitigen.

Es ist mit in erster Linie die britische Regierung gewesen, die durch ihr intransigentes Verhalten jede praktische Revision vereitelte. Ohne das Dazwischentreten der britischen Regierung wäre — dessen sind sich die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk bewußt — zwischen Deutschland und Polen sicher eine vernünftige und beiden Seiten gerecht werdende Lösung gefunden worden. Denn Deutschland hatte nicht die Absicht oder die Forderung gestellt, Polen zu vernichten. Das Reich forderte nur die Revision jener Artikel des Versailler Vertrages, die von einsichtsvollen Staatsmännern aller Völker schon zur Zeit der Abfassung dieses Diktates als für eine große Nation sowohl als für die gesamten politischen und wirtschaftlichen Interessen Osteuropas auf die Dauer als untragbar und damit unmöglich bezeichnet worden waren. Auch britische Staatsmänner erklärten gerade die damals Deutschland aufgezwungene Lösung im Osten als den Keim späterer Kriege. Diese Gefahr zu beseitigen, war der Wunsch aller deutschen Reichsregierungen und besonders die Pflicht der neuen nationalsozialistischen Reichsregierung. Diese friedliche Revision verhindert zu haben, ist die Schuld der britischen Kabinettpolitik.

3. Die britische Regierung hat — ein einmaliger Vorgang in der Geschichte — dem polnischen Staat eine Generalvollmacht erteilt für alle Handlungen gegen Deutschland, die dieser Staat etwa vorzunehmen beabsichtigen würde. Die britische Regierung sicherte der polnischen Regierung unter allen Umständen für den Fall, daß sich Deutschland gegen irgendeine Provokation oder einen Angriff zur Wehr setzen würde, ihre militärische Unterstützung zu. Daraufhin hat der polnische Terror gegen die in den einst von Deutschland weggerissenen Gebieten lebenden Deutschen sofort unerträgliche Formen angenommen.

Die Freie Stadt Danzig wurde gegen alle völkerrechtlichen Bestimmungen rechtswidrig be-

handelt, erst wirtschaftlich und zollpolitisch mit der Vernichtung bedroht und endlich militärisch zerniert und verkehrstechnisch abgedrosselt. Alle diese der britischen Regierung genau bekannten Verstöße gegen das Gesetz des Völkergesetzes wurden gebilligt und durch die ausgeübte Vandalen-Vollmacht an Polen gedeckt. Die deutsche Reichsregierung hat, ergriffen von dem Leid der von Polen gequälten und unermesslich mißhandelten deutschen Bevölkerung, dennoch fünf Monate lang geduldig zugehört, ohne auch nur einmal gegen Polen eine ähnlich aggressive Handlung zu betätigen.

Sie hat nur Polen gewarnt, daß diese Vorgänge auf die Dauer unerträglich sein würden, und daß sie entschlossen sei, für den Fall, daß dieser Bevölkerung sonst keine Hilfe würde, zur Selbsthilfe zu schreiten. Alle diese Vorgänge waren der britischen Regierung auf das genaueste bekannt. Es wäre ihr ein leichtes gewesen, ihren großen Einfluß in Warschau auszuüben, um die dortigen Machthaber zu ermahnen, Gerechtigkeit und Menschlichkeit walten zu lassen und die bestehenden Verpflichtungen einzuhalten. Die britische Regierung hat dies nicht getan.

Sie hat im Gegenteil unter steter Betonung ihrer Pflicht, Polen unter allen Umständen beizubehalten, die polnische Regierung geradezu ermuntert, in ihrem verbrecherischen, den Frieden Europas gefährdenden Verhalten fortzuführen. Die britische Regierung hat aus diesem Geiste den den Frieden Europas immer noch retten könnenden Vorschlag

Polen wird zum Frieden gezwungen

Aufruf des Führers an die Soldaten der Ostarmee

Berlin, 3. Sept. Der Führer hat folgenden Aufruf an die Soldaten der Ostarmee erlassen:

Soldaten der Ostarmee!

Seit Monaten betreibt England seine schon vor dem Weltkrieg bekannte Politik der Einkreisung gegen Deutschland.

Es verfuhr zu diesem Zweck, sich aller europäischen Staaten und Völker zu bedienen. Polen war auszuweichen, in dieser Einkreisungsfront eine um so wichtigere Rolle zu spielen, als die Sowjetunion es ablehnte, ihre eigenen Interessen den englischen unterzuordnen. Die dauernden Verfolgungen der Deutschen in Polen, der mit allen Mitteln begonnene Kampf gegen die Freie Stadt Danzig zwangen mich zunächst, an unserer Ostfront die Maßnahmen zur Sicherung des Reiches zu treffen. Der Nichtangriffs- und Konfultationspakt mit Sowjet-Rußland hat die beiden größten und stärksten Staaten Europas in dem Willen geeint, ihre Völker niemals

Waffen in die Hände zu geben, obwohl die deutsche Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit erklärt hatte, darauf einzugehen. Die britische Regierung trägt daher die Verantwortung für all das Unglück und das Leid, das jetzt über viele Völker gekommen ist und kommen wird.

4. Nachdem alle Versuche, eine friedliche Lösung zu finden und abzuschließen, durch die Intransigenz der von England gedachten polnischen Regierung unmöglich gemacht worden waren, nachdem die schon seit Monaten bestehenden bürgerkriegsähnlichen Zustände an der Ostgrenze des Reiches, ohne daß die britische Regierung etwas dagegen einzuwenden hätte, sich allmählich zu offenen Angriffen auf das Reichsgebiet verstärkten, hat sich die deutsche Reichsregierung entschlossen, dieser fortwährenden und für eine Großmacht unerträglichen Bedrohung des Reiches und dann endlich auch des inneren Friedens des deutschen Volkes ein Ende zu bereiten mit jenen Mitteln, die, nachdem die Regierungen der Demokratie alle anderen Revisionsmöglichkeiten praktisch sabotiert hatten, allein noch übrig blieben, um die Ruhe, die Sicherheit und die Ehre des Deutschen Reiches zu verteidigen. Sie hat auf die letzten, das Reichsgebiet bedrohenden Angriffe der Polen mit gleichen Maßnahmen geantwortet. Die deutsche Reichsregierung ist nicht gewillt, infolge irgendwelcher britischer Abfälligkeiten oder Verhöhnungen im Osten des Reiches Zustände zu dulden, wie wir sie in dem unter britischem Protektorat stehenden Palästina vorfinden. Das deutsche Volk aber ist vor allem nicht gewillt, sich von Polen mißhandeln zu lassen.

5. Die deutsche Reichsregierung lehnt daher die Versuche, durch eine ultimative Forderung Deutschland zu zwingen, seine zum Schutz des Reiches angetretene Wehrmacht wieder zurückzurufen und damit die alten Unruhen und das alte Unrecht erneut hinzunehmen, ab. Die Drohung, Deutschland ansonsten im Kriege zu befechten, entspricht der seit Jahren proklamierten Absicht zahlreicher briti-

Auf allen Fronten erfolgreich

Berlin, 3. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Nachmittag des 2. September und in den Morgenstunden des 3. September drangen die Truppen des deutschen Heeres auf allen Fronten erfolgreich weiter tief auf polnisches Gebiet vor.

Tschernochow wurde genommen. Ostwärts Bielun wurde die Barthe überschritten. Ein Versuch der im Korridor abgeschnittenen polnischen Truppen, nach Süden durchzubrechen, wurde abgewiesen. Berent ist in deutscher Hand.

Nach der entscheidenden Wirkung des Einsatzes der deutschen Luftwaffe am 2. September beherrschten die Divisionen der beiden gegen Polen eingesetzten Luftflotten uneingeschränkt den polnischen Luftraum, und stehen wieder einsatzbereit in ihren Abflugplätzen. Die Einheiten der bisher noch nicht eingesetzten Luftflotten stehen wie bisher in ihren Fliegerhorsten bereit.

Radomsk in deutscher Hand

Berlin, 3. Sept. An der Südostfront ist von unseren unaufhaltsam vordringenden Truppen Radomsk genommen.

Der Weichselübergang ostwärts Pleß erkämpft

Berlin, 3. Sept. Deutsche Truppen haben ostwärts Pleß den Weichselübergang erkämpft und polnische Befestigungen südlich Nikolai überrannt.

Luftkampf über Warschau

7 polnische Flugzeuge und 1 Ballon abgeschossen

Warschau, 3. Sept. Über Warschau wurde am Sonntag ein Luftkampf ausgetragen, bei dem 7 polnische Flugzeuge und ein polnischer Ballon abgeschossen wurden. Keine eigenen Verluste.

ischer Politiker. Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk haben dem englischen Volk unzählige Male versichert, wie sehr sie eine Verständigung, ja, eine enge Freundschaft mit ihm wünschen. Wenn die britische Regierung diese Angebote bisher immer ablehnte, und nunmehr mit einer offenen Kriegsdrohung beantwortet, ist dies nicht Schuld des deutschen Volkes und seiner Regierung, sondern ausschließlich des britischen Kabinetts bzw. jener Männer, die seit Jahren die Vernichtung und Ausrottung des deutschen Volkes predigen. Das deutsche Volk und seine Regierung haben nicht, wie Großbritannien, die Absicht, die Welt zu beherrschen, aber sie sind entschlossen, ihre eigene Freiheit, ihre Unabhängigkeit und vor allem ihr Leben zu verteidigen. Die im Auftrag der britischen Regierung von Herrn King-Hall uns mitgeteilte Absicht, das deutsche Volk noch mehr zu vernichten als durch den Versailler Vertrag, nehmen wir zur Kenntnis und werden daher jede Angriffshandlung Englands mit den gleichen Waffen und in der gleichen Form beantworten.

Berlin, den 3. September 1939

Berlin, 3. September 1939.

Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mühlheim, auf Grund der Wetterlage vom 31. 8. 39, 8 Uhr: Bewölkt.

Die Großwetterlage zeigt nur geringe Veränderungen. Unser Gebiet liegt z. Bt. in einer flachen Tiefdruckrinne, die sich vom englischen Kanal über Norddeutschland bis nach Finnland erstreckt. In ihrem Bereich kommt es vielfach zu Nebel oder Hochnebel. Niederschläge treten jedoch nur vereinzelt und in geringem Maße auf. Da bei uns der Luftdruck wieder kräftig ansteigt, ist mit einer weiteren Wetterverbesserung nicht zu rechnen, vielmehr dürfte wieder eine Ausbreitung und Verstärkung des nord-europäischen Hochs eintreten. — Vorherige für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Montag, den 4. 9.: Überwiegend bewölkt, nur leichte Niederschläge. Temperaturen wenig verändert. Schwache Winde, meist aus östlichen Richtungen.

für Dienstag, den 5. 9.: Vielfach aufheiternd und im ganzen trocken. Temperaturen am Tage wieder ansteigend.

Halber

Der gestrige Sonntag, der das Ultimatum Englands an Deutschland, des Führers ausführliche und deutliche Antwort hierauf, sowie die Aufrufe des Führers an die Ostarmee, das deutsche Volk und die Partei brachte, war stimmungsmäßig ernst. Jeder ist sich bewußt, was die Worte des Führers auf sich haben, und gewillt, sich ihm und seinen Befehlen bedingungslos zu fügen. Die starken Worte des Führers haben großen Eindruck gemacht und werden veranlassen, das deutsche Volk in kurzer Zeit zu einer einzigen verschworenen Kampfgemeinschaft zusammen zu schmieden. Die Straßen unseres Ortes boten ein stilles Bild, der Verkehr der Friedenszeit hat nachgelassen. Die Bewohner saßen fast ausschließlich um ihre Radiogeräte und Lautsprecher und lauschten den Botschaften des Führers und den Nachrichten von der Ostfront, wo unsere Truppen in dauerndem Vormarsch sich befinden.

Unvermindert stark ist noch die Aussprache über die Reichstagsrede des Führers. Mit größter Zustimmung ist sie begrüßt worden, und man kann auch hier behaupten, daß er jedem Deutschen aus dem Herzen gesprochen hat. Unbändig ist das Vertrauen zum Führer — und wir sind alleamt fest zum Siege entschlossen im festen Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit unserer Armeen. Wir sind bereit, getreu der Devise: „Führer befehl, wir folgen!“

Wieder Zugverbesserungen.

Wie uns die Zeitung des hiesigen Bahnhofsmittelst, ist ab heute ein Zug wieder eingelegt worden, und zwar fährt der Zug 16,16 Uhr ab Halber nach Oberbarmen und 19,48 Uhr kommt der Zug von Oberbarmen in Richtung Brügge.

Vom Löschzug Halber.

Trotzdem der Löschzug Halber am vergangen Sonntag noch eine größere Alarmübung auf Bergfeld durchgeführt hatte, gab es gestern morgen wiederum eine größere Übung und zwar in der Hagener Straße. Gilt es doch in der heutigen Zeit, unabhängig von der Wasserleitung, die ohnehin schon überlastet ist, dem Ort den nötigen Feuerdruck sicherzustellen und jeden Kameraden von der Lage der Wasserentnahmestellen, Zufahrtswege und Anlegestellen an Ort und Stelle zu unterrichten. Als Brandobjekt war die Beistung Hermann ausgerufen, als Wasserentnahme das rühmere Strandbad „Heidegrund“. In kurzer Zeit war die erforderliche Schlauchleitung gelegt und der Löschzug in Angriff. Die Übung hat gezeigt, daß die genügende Löschwasserbereitstellung für die Hagener Straße jederzeit gesichert ist.

Der Strandbadbetrieb

war infolge der warmen Tage der letzten Zeit den Umständen entsprechend recht reg. Wenn auch selbstverständlich der Ernst der Zeit keinen Bombenbetrieb mehr zugelassen hat und der Fremdenzug ganz besonders nachgelassen hat, so haben aber die Einheimischen besonders unter der Jugend das Bad stark benutzt. Die Kurze der Lebensrettungs-Gesellschaft laufen genau noch so weiter wie die Ausbildung jugendlicher Schwimmer und Schwimmerinnen zu tüchtigen kampferprobten Mannschaften. Auch ist inzwischen schon eine weitere Wasserballmannschaft ausgebildet worden, die sich nun des öfteren mit der schon bestehenden ersten sehr gute Kämpfe liefert. Der Schluß der Badesaison kann sich somit noch einige Zeit hinausziehen, denn das Wetter scheint sich noch einige Zeit so halten zu wollen; jedenfalls steht vorerst noch kein Temperatursturz in Aussicht.

Oberbrügge

Verkehrsunfall.

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem hiesigen Personenvan kam es am Volmerknapp. Ein auswärtiger Motorradfahrer, der sich mit seiner Maschine auf der Fahrt von Köln nach Lützenfeld befand, fuhr in dem Moment auf ein Personenvan, als dieser von der linken auf die rechte Straßenseite fuhr. Da sich der Motorradfahrer in rascher Fahrt befand, war der Anprall sehr schwer. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der bei dem Zusammenstoß verunglückte Motorradfahrer nach Lützenfeld transportiert. Das Motorrad wurde bei dem Zusammenstoß zerstört.

Der Kaffee und die Kaffeeindustrie

Zichorie und Getreide helfen dem Kaffee. — Die Bedeutung unserer Kaffeeindustrie.

Die Zichorien- und Getreide-Industrie in Deutschland wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Noch sind die Zichorienpflanzen in kräftigem Wachsen begriffen. Der Wettergott aber meint es gut, und schon jetzt kann man sagen, daß die diesjährige Zichorien- und Getreide-Ernte erfreuliche Ergebnisse bringen wird. Der Zichorienanbau hat es in den letzten Jahren nicht leicht gehabt. Wir alle wissen, daß der Leutenmangel in der Landwirtschaft sehr groß ist. Der günstige Preis, den der Bauer für seine Zichorie erhält, und die gute Ergänzung, die dieser Anbau für die Landwirtschaft bedeutet, lassen aber erhoffen, daß der Zichorienanbau, der besonders in Mitteldeutschland, in der Magdeburger Börde, aber auch in Württemberg und Baden und einigen anderen Gebieten zu Hause ist, auch weiterhin eine sorgsame Pflege erfahren wird. Für den Landwirt ist der Zichorienanbau eine finanziell und abgabmäßig vollkommen gesicherte Aufgabe. Der deutsche Preis für die Zichorienwurzeln ist immerhin zwei- bis dreimal so hoch wie der internationale Preis. Die Industrie hat den Preiswünschen des Bauern stets Rechnung getragen, und auch die diesjährige Ernte, die im September und Oktober vor sich gehen wird, wird zeigen, daß es für den Landwirt nützlich ist, dem Anbau der Zichorie ausreichenden Raum zu gewähren.

Kein Konkurrent, sondern ein Helfer.

Die Einschränkungen im Kaffeeverbrauch der deutschen Bevölkerung haben gerade in diesem Jahre die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaffeeindustrie klar erkennen lassen. Man darf aber niemals vergessen, daß die Kaffeeindustrie sich in ihrem langen Dasein keineswegs als Konkurrent des Bohnenkaffees gefühlt hat, sondern daß der Absatz an Kaffee-Erzeugnissen um so größer zu sein pflegte, je höher der Bohnenkaffee-Preis gewesen ist. Die Verwendung von Kaffee-Erzeugnissen geschieht ja durchaus nicht nur, um den Kaffee zu strecken, sondern weite Teile der Bevölkerung verwenden Zichorie und Kornkaffee, um den Bohnenkaffee bekömmlicher zu machen. Die gesundheitlichen Eigenschaften des Zichorienkaffees und des Kornkaffees sind ärztlich anerkannt, und gerade auch von dieser Seite her hat die Kaffeeindustrie stets eine wesentliche Stütze für ihren Absatz gefunden.

Samenprall übel zugerichtet. Auch der Personenvan hatte bei dem Zusammenstoß erheblichen Materialschaden davon getragen. Personen aus letzterem kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. (=n)

Königsahl

Blitzschlag in die Pfarrkirche von Müllenbach.

Bei dem Gewitter vom Sonntag auf Montag schlug um 21,30 Uhr ein Blitz in den Turm der Müllenbacher Pfarrkirche. Nach dem Einschlag brach Feuer aus. Die Feuerwehren von Müllenbach und Rothhausen konnten, da sie rechtzeitig eintrafen, den Brand löschen, so daß nur Sachschaden im Turm entstanden ist. Die Pfarrkirche von Müllenbach ist die älteste Kirche in unserer Gegend, da sie im 10. Jahrhundert gebaut worden ist und in ihrer ursprünglichen Form erhalten blieb. Sie war früher die Pfarrkirche von Marienheide und steht unter Denkmalschutz.

„Schmerzzeichen 2 B 17“

Dieser spannende Film läßt die Gaufilmstelle Westfalen-Süd am heutigen Abend mit dem üblichen Beiprogramm im Saale Vor-mann laufen.

Wie soll unser Kind heißen?

Wenn ein kleiner Erdenbürger seine lange Reise in diesem Leben antritt, dann steht stets die Frage im Mittelpunkt: Wie soll das Kind heißen? Vater, dem in erster Linie die Befugnis zusteht, den Vornamen des Kindes zu bestimmen, möchte meist nicht allein über eine so wichtige Frage entscheiden, und so muß der Kreis der Verwandten Vorschläge bringen. So marschiert ein buntes Heer von Namen auf, und ... wer die Wahl hat, hat erst recht die Qual!

„Der Name des Menschen ist ein Stück Schicksal“, sagt die Menschen der nordischen Mythologie, „das seinen Träger durchs Leben geleitet.“ Man feierte mit dem Kinde, das den Namen des Großvaters oder der Großmutter erhielt, den wiedergeborenen Ahnen. In diesen Kreis tritt das Kind, das mit Empfang des Namens in die Geschlechterfolge aufgenommen wird.

Heute hat die Namensgebung in vielen Familien die alte Namensgebung verdrängt. Unser Kind soll einen deutschen Namen haben, und so begegnen wir vielen kleinen Erdenbürgern, die den stolzen Namen einer Gestalt der deutschen Frühgeschichte über die Spielplätze tragen. Wir sollten aber darauf achten, daß wir solche Namen nur dort geben, wo einem Kinde später das Wissen um die innere und äußere Haltung, zu der jener geschichtliche Name verpflichtet, gegeben werden kann. Sonst sollte man lieber darauf verzichten, Klänge wachzurufen, die zu heilig sind, um im Kinderwerk des Alltags verbraucht zu werden.

Es ist selbstverständlich, daß die Bohnenkaffee-Industrie unserer Zeit der Kaffeeindustrie gegenüber hinaus beträchtliche Absatzimpulse gegeben hat. Ohne die deutsche Kaffeeindustrie würde es in der Versorgung der deutschen Bevölkerung mit dem täglichen Kaffeegetränk zweifellos schwere Spannungen gegeben haben. Abgesehen aber von dieser gegenwärtig besonders großen Bedeutung der Kaffeeindustrie bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Kaffeeindustrie seit langen Jahrzehnten schon ein Hauptträger der Bedürfnisbefriedigung für das Kaffeegetränk gewesen ist.

Wieviel Kaffee trinken wir täglich?

Der Hauptgeschäftsführer der Fachgruppe Kaffee-Industrie, Dr. Günzel, hat kürzlich einige interessante Zahlen über den Getränkeverbrauch in Deutschland mitgeteilt. Danach errechnet sich der Verbrauch an Kaffee-Erzeugnissen pro Kopf der Bevölkerung auf etwa 200 Liter im Jahre. Der Verbrauch an Bohnenkaffee dagegen liegt weit darunter; er bezieht sich auf 60 bis 70 Liter. Zum Vergleich sei angegeben, daß der Milchverbrauch jährlich etwa 155 Liter pro Kopf der Bevölkerung beträgt, der Verbrauch an Mineralwässern, Fruchtsäften, Limonaden 5 Liter, der Kakaoverbrauch 4 Liter und der Verbrauch an Branntwein und Wein 8 Liter. Dazu sei noch bemerkt, daß der Flüssigkeitsbedarf des Durchschnittsmenschen von wissenschaftlicher Seite auf 750 Liter im Jahre errechnet worden ist. Demnach entfällt auf den Verbrauch an Aufgüssen aus Kaffeegetränken mehr als ein Drittel des gesamten Flüssigkeitsbedarfs des Menschen.

594 Kaffeeindustrie-Fabriken.

Diese Zahlen zeigen schon, daß es notwendig ist, die volkswirtschaftliche Rolle der Kaffeeindustrie eingehender zu würdigen, als es bisher geschehen ist. Die Gesamtzahl der Kaffee-Erzeugnisse und Kaffeezusatzmittel herstellenden Betriebe beträgt heute im Reich 480. Dazu kommen aber noch 74 Betriebe der Ostmark und 40 Betriebe des Sudetenlandes. Zusammen haben wir also 594 Unternehmen, die rund 8000 Menschen beschäftigen. Haupttrüffstoff dieser Werke sind Gerste und Roggen, die im Umfange von etwa 250 000 Tonnen verarbeitet werden. Gleich dahinter folgt die Zichorie, von der 50 000 Tonnen verarbeitet werden, 18 000 Tonnen Feigen und 2400 Tonnen sonstige

Daß wir deutsche Kinder nicht mit fremdrassigen Namen befehen, ist jedem verständlich. Einem deutschen Kinde gehört ein deutscher Vorname, der seinen Ursprung in der deutschen Geschichte, Sage oder Ueberlieferung hat (Siegfried, Dietrich, Otto, Heinrich, Gudrun, Gertrud...). Als deutsch gelten auch die Namen, die zwar aus einer fremden Sprache, einem fremden Geschichts- oder Gedankenkreis stammen, jedoch im Laufe der Zeit sich ganz in das deutsche Sprachgefühl eingefügt haben (Alexander, Julius, Viktor, Rose, Agathe...). Hierher gehören auch die Namen christlicher Herkunft, die im Neuen Testament genannt werden (Johannes, Matthias, Maria, Elisabeth, Martha).

Namen aus dem Alten Testament, deren erste Träger mit dem Christentum in keiner oder nur entfernter Beziehung stehen und die einen ganz besonderen, fremdartigen Klang haben, können in den deutschen Sprachgebrauch nicht eingehen. Familientraditionen, die dem entgegenstehen, müssen um des Kindes willen aufgegeben werden, damit dieses nicht in späteren Jahren verpörrt wird und seinen Namen als Last trägt. Welch bitteres Schicksal ein undeutlicher Name für ein deutsches Kind einschließt, sollten wir uns klar vor Augen halten, wenn wir an die Zeit denken, da das Kind durch die Schule oder die Jugendorganisation geht. Der Name ist tatsächlich ein Stück Schicksal! Der

Ausweispflicht für den Zigarettenhandel.

Zur Beseitigung der Ueberföhung und zur Bereinigung des Handels mit Zigaretten ist eine Erzeugung und Kennzeichnung aller Personen und Betriebe im Reich erforderlich, die Zigaretten vertreiben. Deshalb ist in der mit Genehmigung des Herrn Reichswirtschaftsministers und des Herrn Reichskommissars für die Preisbildung in neuer Fassung über den 31. Dezember 1938 hinaus verlängerten Markordnung für den Handel mit Zigaretten eine allgemeine Ausweispflicht für diese Personen und Betriebe vorgeschrieben. Der Legitimierungsschein für die Industrieabnehmer ist am 1. Juli 1939 in Kraft getreten. Von diesem Zeitpunkt ab können nur noch diejenigen Unternehmen mit Zigaretten durch die Industrie bzw. zu Industrieabnehmerpreisen beliefert werden, die einen entsprechenden Ausweis (Handelskarte oder Industrieabnehmerbescheinigung) besitzen. Es werden nimmehr auch alle Betriebe und Personen legitimiert, die Zigaretten zu Großhandelsabnehmerpreisen beziehen. Keines Ausweises bedürfen lediglich Kassierinnen mit Schankerlaubnis einschließlich der vom Großhandel belieferten Gaststätten auf Reichsbahngelände; deshalb haben alle noch zu legitimierenden Betriebe Großhandelsabnehmerpreise zu beantragen. Auskunft darüber, wo die Antragsbogen erhältlich sind, erteilen im Bedarfsfalle die Industrie- und Handelskammern. Die Anforderung des Antragsbogens muß umgehend erfolgen, weil sonst die Frist abläuft.

Dienstplan der SA

Am Dienstag, dem 5. Sept. treten sämtliche Jg. der Schar 7 um 8 Uhr am HJ-Gemein. an. Beitrag für September mitbringen.

Der Führer d. Schar 7: Günter Neuhaus

Gibt mir mal die Brille her...

Das ist doch zu unangenehm, wenn man das Ding im Zappendustern suchen muß, denn man weiß ja jetzt nie, ob man nicht plötzlich einmal mitten in der Nacht aufstehen muß und sein warmes Bett verlassen, um es mit einem bedeutend unwohnlicheren Quartier zu vertauschen.

Das war denn doch... diese Nacht: Wie man da hochfuhr. „Was! das ist doch nicht möglich! Ach was, ich bleibe liegen!“ Aber wie es dann so allmählich im Hause lebendig wurde, Schritte, Murmeln, Geräusche aller Art hörbar wurden, da kam für uns alle doch ein entscheidender Augenblick: „Es ist ernst!“ Und in Ru war auch die Entschlossenheit da. „Also, rin in die Buxen!“ und „Zu mir mit der Ruhe!“ und dann die Kinder. Zu ihrer Ehre muß gesagt sein, sie verhalten sich meistens ganz vernünftig, wenn sie nicht unnötig erschreckt oder wortreich bedauert werden. Am flüchtigsten war die kleine Marianne, die mit heller Stimme rief: „Mutti, ist das nun mein Luftschuttmantel?“ und dadurch sich und den Geschwistern über Schreck und Aufregung hinweghalf. Denn Jammern und Klagen helfen wirklich nichts und sind in solcher Lage absolut nicht am Platz. Viel eher noch etwas Humor. Schon sind alle marschfertig, da denkt Mutter noch an das Gepäke. Es hätte ja freilich schon fertig sein müssen. Was jetzt nun nehmen in aller Eile, kalten Braten, weiche Eier? Unfönn, ein Stück Schmatzbrötchen auch. und dann am zweckmäßigsten kalter Tee. So, nun ist alles in Ordnung. Dede über den Arm und die Treppen hinauf in die leider noch nicht mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten unteren Lokalitäten. Unter Garantie — in wenigen Tagen wird es hier ganz anders aussehen. Denn das wollen wir uns doch alle ganz ehrlich zugeben: stark beeindruckt hat uns das Nachterlebnis alle, und nötig war es auch... Nun weiß jeder, daß er sich rüsten muß. Eine Vogel-frauschpölit gibt es nicht mehr und, wie der Führer gesagt hat: „Wir lassen uns nicht über-raufen!“

Der letzte Meisterprüfungstermin

Nach den Vorschriften der Dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 18. Januar 1935 können diejenigen Handwerker, die nach dem 31. Dezember 1931 in die Handwerksrolle eingetragen wurden, einen Befähigungsnachweis aber bisher nicht erbracht haben, nach dem 31. Dezember 1939 ihr Handwerk nur selbständig ausüben, sofern sie vor dem 1. Januar 1900 geboren sind oder bis zum 31. Dezember 1939 den Nachweis einer bestandenen Meisterprüfung für das von ihnen betriebene oder für ein diesem verwandten Handwerk erbracht haben.

Nach den Erhebungen, die der Reichsstand des Deutschen Handwerks Ende des Jahres 1937 über die Zahl dieser Pflichtmeisterprüflinge anstellte, mußten noch insgesamt 205 828 Handwerker bis zum 31. 12. 1939 die Meisterprüfung ablegen. Ein Teil dieser Handwerker hat inzwischen die Meisterprüfung bestanden. Sehr viele haben inzwischen das Handwerk freiwillig abgemeldet, weil sie einsehen, daß ihre Kenntnisse nun erfolgreichen Befähigten der Meisterprüfung doch nicht ausreichen und sie sich wirtschaftlich besser stellen, wenn sie eine Stelle als Facharbeiter annehmen würden. Andere Handwerker wieder wurden auf Grund der Berufsvereinigungsverordnung des Handwerks vom 22. 2. 1929 und durch Dienstverpflichtungen zur Aufgabe ihres Betriebes veranlaßt. Es ist daher anzunehmen, daß sich gerade unter den 122 642 Handwerkern, die 1938 ihren Betrieb aufgaben, viele dieser Pflichtmeisterprüflinge befanden. Trotzdem bleibt auch jetzt noch eine große Anzahl von selbständigen Handwerkern, die bis Ende des Jahres die Meisterprüfung abgelegt haben müssen. Andernfalls werden sie aus der Handwerksrolle von Amts wegen gelöscht und ihre Betriebe geschlossen. Unter diesen Handwerkern befinden sich zahlreiche, die bis heute nicht die geringsten Anstalten unternommen haben, um die Meisterprüfung bis zum 31. Dezember abzugeben. Sie lassen die Dinge an sich herankommen und meinen, daß man ihnen den Betrieb schon nicht so ohne weiteres schließen wird. Zum Teil hoffen sie, daß die Frist zur Ablegung der Meisterprüfung über den 31. Dezember 1939 hinaus verlängert werden würde. Der Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 3. November 1938 erklärt jedoch klar, daß eine solche Verlängerung auf keinen Fall erfolgen werde. Wer die Prüfung nicht rechtzeitig mit Erfolg bis Ende dieses Jahres abgelegt hat, muß mit der Löschung aus der Handwerksrolle und Schließung des Betriebes zu diesem Termin rechnen. Bei dem bestehenden Facharbeitermangel wird es nicht schwer fallen, diese Handwerker als Facharbeiter zu vermitteln bzw. eine Umschulung vorzunehmen.

Die Deutsche Jägerschaft und das Reichsjagdgesetz

Zur Zeit sieht man den Jäger wieder etwas häufiger im Straßenbild. Jetzt ist die Zeit, wo sich der Jäger seine „Ernte-Böde“ holt. Seit halben Mai war er bemüht, diejenigen Reböde abzuschneiden, die sich wegen schlechter Veranlagung nicht vererben sollten. In den ersten Augusttagen aber dürften sich die Böde mit den guten Gehörnen schon so vererbt haben, daß die „Ernte“ beginnen kann, soweit solche „Zuchtböde“ vom Kreisjägermeister zum Abschluß freigegeben wurden. Und Ende August beginnt die schöne Zeit der Dühnerjagd; schön, wenn genug Dühner da sind. Sonst heißt es, den Abschluß sehr milde betreiben!

Darauf kommt es überhaupt an! Früher galt der Jäger für eine Art Mensch, der sich nur „amüsieren“ wollte, der nur einen „brotslofen“ Sport ausübte. Heute sind sie im „Reichsbund Deutscher Jäger“ zusammengeschlossen. Denn es gilt, ein großes Volksvermögen zu verwalten. Im Reich ist allein nach Abzug aller Wildschäden der Ueberreichtum an Wildpret, das der Volksernährung zugeführt wird, ein Mittelposten im Werte von über 30 000 000 RM. Bei diesem jährlichen Anfall zwischen 31 und 34 Millionen kann man den Wert des allein im Reich vorhandenen Standwildes auf rund 1 Milliarde RM schätzen. Und der jährliche Umsatz an Pachten, Löhnen, Gehältern, Umsatz in Gewehr- und Patronenfabriken, an Kleiderverleiher und -Ersatz, an Stiefeln, Bengin, Gummi, Lebenshaltung auf Jagd, in allen Fabriken, die für jägerische Bedürfnisse Waren herstellen, erreicht auch wohl diesen hohen Betrag. Da wird wohl auch der Hirschenbesitzer einsehen, daß bei diesen vielseitigen Interessen eine einheitliche Führung notwendig ist. Zunächst kann nur derjenige jagen, der seine Befähigung dazu nachgewiesen hat. Das erstreckt sich nicht nur auf die Sicherheit im Umgang mit der Waffe, sondern auch auf Kenntnis der jagdbaren Tierwelt und vor allem auf charakterliche Eignung. Das Reichsjagdgesetz beginnt mit den Worten: „Die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen und die Freude an der Pirsch in Wald und Feld wurzelt tief im deutschen Volke“ und weiter: „Für alle Zukunft sollen Wild und Jagd als wertvolle deutsche Volksgüter dem deutschen Volke erhalten bleiben, die Liebe des Deutschen zur heimatischen Scholle vertiefen, seine Lebenskraft stärken und ihm Erholung bringen von der Arbeit des Tages. Die „Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen“ sagt eigentlich alles. Das Reichsjagdgesetz ist auch nichts anderes als ein Teil der Gesetze zum Schutze der Natur.

Es werden Begriffe aus diesem ganzen Gesetzeswerk verwechselt. In einem Naturschutzgebiet

soll alles so erhalten bleiben, wie die Natur es will. Diese leider recht kleinen Gebiete sind uns Lehrer und sollen uns vor falschen Maßnahmen bewahren helfen. In ihnen hat der Jäger nichts zu suchen, er hat auch keinerlei Einfluß auf ihre Gestaltung. Im Gegensatz dazu gibt es Landschaftsschutzgebiete, die weit zahlreicher sind und sein müssen, als die Naturschutzgebiete. Nur der Charakter der Landschaft soll durch sie gewährleistet bleiben, eine sinnvolle Nutzung ist selbstverständlich. Auch der Jäger hat hier Recht und Pflicht, einzugreifen. Einmal ist seine Mithilfe unentbehrlich, weil er am besten über Veränderungen urteilen kann, dann aber geht die Jagd auf diesen Gebieten genau so weiter, wie anderswo. Es sind keine besonderen Wildschongebiete. Startz zu Schäden gehendes Wild wird dort genau so verstärkt abgeschossen wie in anderen Jagdgebieten auch.

Die Schonzeiten werden strengstens eingehalten. Das ist zur Bewirtschaftung der Wildbestände als stets fließende Quelle unbedingt erforderlich. Doch da die Belange von Land- und Forstwirtschaft vorgehen, und der Wildbestand unbedingt damit in Einklang stehen soll, gestattet der Paragraph 42 auch eine Aufhebung der Schonzeit in einem notwendigen Rahmen für besondere Fälle. Die Deutsche Jägerschaft ist nämlich keine Gesellschaft zur Züchtung unsinniger Wildmengen, sondern eine recht disziplinierte Gesellschaft. Manche Wildarten, die etwas stark angegriffen waren, sind durch die Bau- und Kreisjägermeister unter die Schere genommen worden. Manche Jäger, dem dies sehr gegen den Strich war, hat sich zuhause kräftig ausgeschimpft, hat aber dann doch abgeschossen, was ihm vorgeschrieben war. Wenn nun ein ganz gieriger „Nachtjäger“ sich als Gleichmacher betätigt und ohne Rücksicht auf gemeinsamen Plan Abschluß oder gar Schonzeit mißachtet, dann „kommt er vor die Götter“. Das Ehrengericht entfernt rücksichtslos denjenigen, der sich nicht fügt. Der Jäger will nicht außerhalb gemeinsamen Volksgesetzes stehen und er ist stolz darauf, daß ihm hohe materielle und höchste ideelle Güter zu treuen Händen übergeben wurden.

Zum Nachdenken

NSD ist der Gegensatz zu Mitleid und Almosenjüngung.

Wir gaben unserem Sozialismus eine andere Basis als Mitleid und Almosenjüngung, wir

gaben ihm die beste Basis einer nationalen Verpflichtung. Die Aufgabe der NSD war die, das deutsche Volk für seine nationale Aufgabe geistig zu machen. Sozialismus ist ebenwichtig Selbstwert wie Nationalsozialismus. „Es gibt nur einen Selbstwert: die Existenz unseres Volkes und die Notwendigkeit der Gefährdung unseres Volkes“, so führte Reichsminister Dr. Goebbels in einer Rede über die NSD-Volkswirtschaft aus.

Jeder Volksgenosse im Gau Westfalen-Süd, der noch nicht Mitglied der NSD ist, mag über diese Worte nachdenken und sich ohne besondere Aufforderung, die ja nun schon so oft an ihn ergangen ist, bei seiner NSD-Ortsgruppe melden. Er reißt sich dann damit in die Front derjenigen ein, die von sich sagen können, daß sie ihre Pflicht tun. (NSD.)

Vitamin A und der Mensch.

Während man anfangs Vitamin A-Mangelkrankheiten nur bei manchen Vögeln feststellen konnte, ist kürzlich auch nachgewiesen worden, daß dieses erstmalig im Jahre 1934 entdeckte Vitamin A auch bei Menschen eine gewisse Bedeutung gewinnen kann. Und zwar wurde beobachtet, daß bei manchen Formen von Gelbsucht die dabei auftretende verringerte Blutgerinnung durch Vitamin A-Gaben wieder normal gestaltet zu werden vermag. Ob dieses Vitamin A jedoch überhaupt bei allen Krankheiten mit Blutungsneigungen angewandt werden kann, ist einstweilen noch strittig.

Keine lateinischen Vereinsnamen mehr.

Schon im Jahre 1934 hat der Bundesführer des Deutschen Sängerbundes angeordnet, daß Vereinsnamen, durch die in der Öffentlichkeit mehr ein wehleidiges Lächeln als Achtung hervorgerufen wird, durch bessere und zeitnähere zu ersetzen sind. Es geht nicht an, daß sich eine Gemeinschaft von 30 oder 40 wehrhaften, kräftigen, singenden Männern mit dem schönen Namen „Heideblümchen“, „Fortuna“, „Schneeglöckchen“, „Niederdacht“, „Humor“, „Unter uns“ usw. benennt. Auch die unzähligen lateinischen Vereinsnamen „Philomela“, „Concordia“, „Amicitia“, „Constantia“, „Euphonia“ usw. sind nicht mehr am Platze. Recht ulkig hört es sich an, wenn eine singende Gemeinschaft von Männern sich auf die Namen „Aleeblatt“, „Grüne Linde“, „Deutsche Eiche“ getauft hat, oder wenn deutsche Männer im Zeichen der „Lerche“ und sonstigen Geflügels kräftigen deutschen Männergesang pflegen. Alle Achtung vor der Tradition — aber hier ist die Betonung der Tradition fehl am Platze. Wenn schon wegen der Namensänderung eine Anordnung erlassen worden ist, dann soll sie auch respektiert werden. Da aber viele Vereine von dieser Anordnung noch keine Notiz genommen haben, hat der Bundesführer verfügt, daß beantragte Vereinsnamen bis zum 1. Oktober fälligstungsgemäß durch andere zu ersetzen sind.

Aus dem Gerichtssaal

Wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Mühlstadt. Die Große Strafkammer verurteilte einen Jagdberechtigten aus Untereichenborn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 200 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte hatte an einem Sommerabend des Vorjahres von seinem Hochsitz aus einen „Dachs“ bemerkt. Der Jäger schlich sich bis auf 40 Meter heran und schoß dann. Zu seinem Schreck mußte er aber feststellen, daß er statt eines Daches einen jungen Menschen getroffen hatte, der in einer Geländeverletzung lang im Grase lag und sich rälte. Die Kugel hatte das Genick gestreift und war dann in die rechte Schulter gegangen. Der Verletzte wird im rechten Arm gelähmt bleiben. Die Strafkammer kam zu einer Verurteilung, weil sie nach dem Gutachten eines Sachverständigen der Ueberzeugung war, daß sich der Angeklagte zwar bemüht hat, festzustellen, ob es sich wirklich um einen Dachs handelte, daß er sich davon jedoch nicht völlig überzeugt habe, bevor er den Schuß abgab.

Heimatlicher Sport

Fußball

Sportfreunde 08 Jug. — D. Zahn Jug. 6:1.
Der Hinweis in unserer Klanderei „Im Scheinverlekt“ trägt anscheinend schon Früchte. Es ist vollkommen in Ordnung, wenn trotz der politischen Spannungen die sportliche Betätigung in Fluß bleibt. Denn Sport dient neben anderen Möglichkeiten auch der Wehrkraft unseres Volkes. Umso begrüßenswerter ist es, daß gerade die Jugend den Anfang macht, trotz allem, ihren Sport weiter auszuüben. Gestern vormittag fanden sich am Waldschloßchen die Jugendmannschaften der 08er und Zahner gegenüber. Beide Vereine zeigten ein Spiel, das wert ist, von mehr Zuschauern besucht zu werden. Technisch und taktisch waren die Leistungen teilweise ganz hervorragend und standen den Männermannschaften in keiner Weise nach. Wenn also in Zukunft unsere Jungen ihre Spiele zeigen, werden sich die Anhänger des Sports wohl auch hier zeigen; sie werden es bestimmt nicht bereuen. (h.)

Letzte Nachrichten

Frankreich leistet Polen Beistand

Dnß Berlin. Am Sonntag mittag gegen 13 Uhr hat der französische Votidaster in Berlin Conlonde dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop davon Mitteilung gemacht, daß sich Frankreich, falls Deutschland nicht gewillt sei, seine Truppen aus Polen zurückzuziehen, am 17 Uhr verpflichtet sehe, Polen Beistand zu leisten.

Bestandsaufnahmen der Verkaufsstellen.

Auf folgende Vorschriften der Durchführungsverordnungen zur Verordnung zur vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des deutschen Volkes wird nochmals hingewiesen:

Die Verteilungsstellen (Verkaufsstellen) für bezugscheinpflichtige Lebensmittel haben unverzüglich dem Städtischen Ernährungsamt unter Berücksichtigung der bei ihnen vorhandenen Bestände und der festgesetzten Höchstmengen den voraussichtlichen Bedarf für die nächsten zwei Wochen schriftlich anzuzeigen und gleichzeitig anzugeben, von welcher Lieferstelle die Waren bisher bezogen worden sind.

Die Verkaufsstellen für bezugscheinpflichtige Spinnstoffwaren, Schuhwaren, Seifen und Hausbrandkohle müssen die bei Inkrafttreten der Bewirtschaftung vorhandenen Bestände unter genauer Angabe von Art und Menge schriftlich dem Städtischen Wirtschaftsamt unverzüglich schriftlich melden.

Die Verkaufsstellen für bezugscheinpflichtige Waren müssen außerdem Bestandsbücher führen und darin die Zu- und Abgänge von Waren laufend anschreiben.

Lüdenscheid, den 2. September 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Am Halber. Lustig u.k.

Bei Fliegeralarm sind die Straßen sofort zu räumen und die Schutzhäuser aufzusuchen. In folgenden Gebäuden sind öffentliche Aufschutzhäuser eingerichtet:

Hans Jastentath, Halber, Hermann-Göring-Straße, Auguste Buschhaus, Halber, Straße der M., Mietwohnhaus Wippermann, Halber, Hermann-Göring-Str., Alte Rektorschule, Halber, Von-Winde-Straße, Emma Brune, Schalksmühle, Bahnhofstraße 7, Wilhelm Hofeld, Schalksmühle, Bahnhofstraße 37, Wilhelm Hofeld, Schalksmühle, Halberstraße 18, August Schulz, Schalksmühle, Halberstraße 18, Hermann Gerhards, Schalksmühle, Hindenburg-Straße, Fritz Benjehid, Schalksmühle, Hindenburg-Straße 39, Adolf Bedder, Nieder-Reeswinkel.

Die Gebäude sind durch Schilder entsprechend gekennzeichnet. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Verdunkelung strengstens durchzuführen ist. Zuwiderhandelnde werden rüchstandslos bestraft.

Halber, den 3. September 1939.

Der Amtsbürgermeister: Steller, örtlicher Lustigdupleier.

Bekanntmachung.

Betr. Selbstverjorger.

Unter Hinweis auf Ziffer 5 des Merkblattes für Verbraucher über den Bezug von Lebensmitteln usw. werden alle Selbstverjorger aufgefordert, sofort zu melden, hinsichtlich welcher bezugscheinpflichtigen Lebensmittel der Betrieb Selbstverjorgerbetrieb ist. Die betreffenden Ausweisartenabschnitte sind nebst einer Liste der Selbstverjorger des Betriebes sofort an das Amt zurückzugeben.

Halber, den 2. September 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Willi Karthaus
Ella Karthaus
geb. Steinhauer
Vermählte

Nieder-Vahlefeld b. Halber
Post Gröbenbaum
über Schalksmühle

2. September 1939.

Hohl bei Halber
Post Wegerhof
über Schalksmühle

Hagen-Haspe
Dickenbruchstr. 31

Rocholsberg
b. Radevormwald

im September 1939.

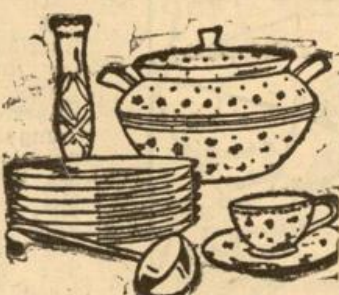
Lötarbeit

zum Harilöten
laufend zu vergeben.

Berg & Nolte A.-G.,
Lüdenscheid.

Sämtliche
Frachten - Fahrten
mit 2 Wagen evtl. mit Anhänger
übernimmt

Cokmann, Halber
Hermann-Röhler-Str. 2



Frauenherzen

zu erfreuen, ist so leicht, wenn
man edles Porzellan oder Glas
schenkt von

Wilk. Bell jr., Halber

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug
5. Klasse 1. Deutsche Reichs-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

1. Ziehungstag 2. September 1939

Da der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 30000 RM. 315251
12 Gewinne zu 10000 RM. 11244 132801 316924
349337
27 Gewinne zu 3000 RM. 111159
157528 172138 180165 266630 352203 363152
86 Gewinne zu 1000 RM. 2062 14899 19334
25314 29540 35023 56427 65161 71444 75562
84124 90633 111109 138837 151074 157017
158816 160472 187277 222966 226025 245593
263249 282966 288184 289170 292856 302211
316690 318741 371459 393861
219 Gewinne zu 500 RM. 21898 28897 43722
46125 51275 53061 54284 55522 70319 71642
80145 80496 90400 98184 102688 103281 111705
115376 121946 128239 130234 132396 133823
147404 150245 158425 158729 160189 179353
184794 190621 211312 211705 214990 220712
221734 226037 227168 234143 247393 247449
250276 252727 253332 260783 264572 266510
277095 280391 283034 283363 291104 292769
296932 302689 311792 314416 325181 325362
334923 334423 346417 347234 356510 357202
360558 362970 364630 367421 374285 385208
387472 392760

483 Gewinne zu 300 RM. 552 2273 6283 7577
8328 9283 10236 10285 10924 13783 15447 19255
21634 22716 28540 29604 30676 30763 31016 32497
33136 34481 34877 39926 43397 47283 47447 48376
60286 60941 61702 61761 64953 66284 66687 66867
69383 69811 74682 76376 82520 86139 89000 89663
90824 95590 10635 113369 117089 117412 117827
125162 125489 126267 126991 127600 135073
136834 140244 154155 155653 156070 162793
162994 163976 166248 166686 180212 182663
184625 186076 193824 200847 205731 205737
209673 210202 211020 219391 222362 223468
223649 225356 227211 227670 227894 230155
231593 233746 234887 236665 240409 242150
243040 244687 248763 253689 261021 261291
262196 263044 266503 268172 268377 268753
270921 276141 282700 283438 285382 285652
287748 288141 288062 289609 304553 304930
309376 309315 300250 301790 304553 304930
306801 310709 311201 311296 313761 314624
316250 317301 318132 318325 320548 321477
321704 324356 324806 330403 331707 344360
344554 351378 356603 359256 360062 360476
362177 363044 364634 365273 367865 367799
370921 375603 375223 378600 380734 384239
387745 388141 388062 389609 396733 397778
399056 399716

Außerdem wurden 6657 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 20000 RM. 187592
3 Gewinne zu 10000 RM. 141148
3 Gewinne zu 5000 RM. 207280
9 Gewinne zu 3000 RM. 206507 214427 392075
18 Gewinne zu 4000 RM. 28532 87921 144723
167907 183380 298600
12 Gewinne zu 3000 RM. 35129 275612 300983
333442
42 Gewinne zu 2000 RM. 19885 44060 62149
109519 113053 147785 168911 175451 223720
235597 275163 289130 302031 355244
75 Gewinne zu 1000 RM. 207280 44820
45293 46139 56850 80098 89903 136566 144455
181588 184526 186117 212513 249204 253265
271818 289906 292889 298507 322771 353009
364707 385427 388394
282 Gewinne zu 500 RM. 3392 6417 11311 20853
22007 29958 31654 39238 42294 49084 50293
52252 53788 58595 58995 64991 72999 73165
74990 77317 91097 92121 106034 108485 111097
115133 118302 123989 123255 123580 126545
147795 149747 162686 166866 167400 168703
170177 178408 186538 186998 187686 198757
198293 201475 206679 212782 212947 223620
229356 235017 236262 243922 252562 267165
271721 272302 277875 296067 296649 298186
302129 305933 306506 306785 309283 310512
313085 313924 315732 319157 328545 340342
341886 342552 345980 348914 351099 351426
353781 360322 364269 368203 370429 374109
379849 382110 385008 385232 387323 389899
391800 393852 394696

573 Gewinne zu 300 RM. 1270 4950 6992 8723
8863 11919 12393 22033 25448 25510 29545 31859
36756 36851 38558 45887 47354 48263 49541
51895 56004 61038 62889 63913 66411 68118
68994 69382 72275 73136 73155 73464 74937
77689 80022 80943 83340 83903 87456 88522
90446 92190 93381 93675 96337 96328 96685
100937 100982 106035 109393 109659 111691
114634 115579 116364 118725 120209 121412
124375 124946 125687 129577 132457 137276
137687 137773 140663 140937 144640 144750
146345 146824 147319 153871 154743 155281
158299 158260 158643 157725 158466 160687
167446 170879 171116 172401 176387 176811
184698 187116 193454 194379 195698 201500
201725 201976 207219 207709 207724 207757
208002 210977 213642 214089 214320 214386
216758 218948 220854 229720 231503 231684
233719 235425 237170 238443 239680 243017
244248 245497 245697 246282 246595 252533
252618 253675 253699 256499 260709 263518
264959 268553 271824 271824 277123 277617
284080 285757 285763 286269 291114 313488
295022 301371 305705 305759 311671 313777
313255 315857 317106 320285 320656 322707
323276 323889 331204 333688 333752 335796
336130 337992 341902 342291 342311 346968
347817 351041 353087 354917 356395 357149
360834 363701 367512 371007 371486 373646
377085 378318 379209 379307 380105 388965
390997 391349 392133 395609 395746 399370

Außerdem wurden 6480 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.
Am Gewinnrade verblieben: 3 Prämien zu je 500 000 RM., 3 Gewinne zu je 500 000 RM., 3 zu je 300 000, 6 zu je 100 000, 12 zu je 50 000, 15 zu je 40 000, 18 zu je 30 000, 36 zu je 20 000, 135 zu je 10 000, 321 zu je 5000, 402 zu je 4000, 885 zu je 3000, 1731 zu je 2000, 4929 zu je 1000, 11 499 zu je 500, 22 944 zu je 300, 302 061 zu je 150 RM.